

Dark Age of Camelot

Licht und Schatten

Von Lanefenu

Kapitel 14: Lehrstunden

Alazais starrte noch immer zu Boden, als sich der andere Elf nun doch zu einem Seufzen hinreißen ließ und neben ihm in die Hocke ging. "Er ist so dumm," sagte er verächtlich. "Lass mich mal sehen. Oh, in Ordnung." Cryptica hatte des anderen Fuß nur flüchtig berührt, woraufhin Alazais merklich zusammengezuckt war. Der Geisterbeschwörer murrte ungeduldig. "Ich bin gleich wieder da. Und wenn wir das da erledigt haben, fangen wir mit deinem Unterricht an." Alazais sah mit mühsam unterdrücktem Schmerz auf. "Unterricht?" "Richtig," erwiderte Cryptica ungerührt. "Ich werde dir die hiesige Hauptsprache beibringen. Für die ganzen Dialekte der einzelnen Völker haben wir später noch Zeit." Er stand auf und wandte sich zur Tür. Der Mentalist sah ihn überrascht und ein wenig abweisend an. "Ich habe kein Interesse daran, midländisch zu lernen." mit einem kurzen Ruck drehte sich Cryptica um und kehrte zu ihm zurück. "Du wirst es dennoch tun. Und du wirst dir Mühe geben." Er sagte das sehr leise, bar jeder Drohung, aber Alazais schluckte dennoch ganz leicht. In einem plötzlichen Anfall von leisem Trotz widersprach er abermals: "Und wenn nicht?" der andere sah ihn sehr lange und sehr eindringlich an, ehe er ihn plötzlich bei den Schultern packte und zu Boden stieß. Der jüngere Elf schrie auf vor Schreck, als er sich lang ausgestreckt auf dem Rücken wieder fand und er, Cryptica, rittlings auf ihm saß. "Dann," sagte der Geisterbeschwörer gedehnt, "wirst du dich nach dem, was Stellan und der Rest der Bande bisher mit dir getan hat, zurücksehen, denn sie werden noch sehr viel gemeiner werden. Und auf meine Hilfe," versonnen strich er dem Mentalisten mit dem Daumen über die Unterlippe, "kannst du dann ganz sicher nicht mehr zählen. Willst du das?" Alazais starrte ihn furchtsam an. "Geht runter von mir!" verlangte er unruhig. "Willst du das?" fragte Cryptica unbeeindruckt. Seine freie Hand fuhr sachte über des anderen Bauch und Hüften, sanft, beinahe spielerisch. Knapp über dem Hosenbund verharrte seine Finger, bereit, zuzupacken. "Hört auf damit!" stieß Alazais hervor und wand sich mit aufkeimender Panik. "Du bist doch nicht schwerhörig, oder? also wirst du mir jetzt versichern, dass du keine dummen Bemerkungen mehr machst und deine ganze Energie in deinen Unterricht steckst. Ansonsten," Cryptica lächelte kalt, "kannst du sie für das aufsparen, was du bisher hier getan hast." Warnungslos griff er dem anderen zwischen die Beine und packte zu. Fest. Alazais stöhnte leise. "Nicht...bitte...!" Der Geisterbeschwörer neigte den Kopf, bis sich ihre Lippen beinahe berührten. "Hochmut ist hier sehr ungesund, Kleiner. Und er wirkt bei dir auch nicht besonders glaubwürdig. Mach mir keinen Ärger, dann mach ich dir auch keinen. Klar?" Alazais nickte wortlos, und Cryptica zog seine Hand zurück,

ehe er wie eine Schlange von ihm hinunter glitt. "Ich hole dir noch einen Heiltrank und werde deinen Fuß richten. Danach fangen wir an." Ohne eine Antwort abzuwarten, drehte sich der nordische Elf um und verließ die Hütte. Alazais sah ihm nach, restlos eingeschüchtert und nicht wenig niedergeschlagen. Seine Wangen glühten vor Scham. Das Schlimmste war, dass ihn Crypticas Berührungen weit weniger anwiderten als die der anderen Midgarder. Sie waren ihm sicher nicht willkommen, aber er fühlte sich auch nicht so abgrundtief angeekelt, wie es zweifelsohne der Fall gewesen wäre, hätte Stellan ihn jetzt angefasst. Das war einigermaßen verwirrend und Alazais schob es auf die schlichte Tatsache, dass sein seltsamer Retter wenigstens noch wie ein Hibernianer aussah.

Es dauerte nicht lange, bis der Geisterbeschwörer zurückkam und er hatte festen Verbandstoff und eine Phiole mit der wunderbar wirksamen Heilessenz mitgebracht. "Beiß die Zähne zusammen. Ich hätte dir auch den Dorfheiler mitbringen können, aber er stellt dermaßen viele Fragen, dass der Knochen in der Zwischenzeit schief zusammenwachsen würde." Cryptica lächelte bei der Bemerkung nicht und griff resolut nach Alazais' Fuß. Wie schon beim ersten Mal verzichtete er auf trostspendende Worte oder langes Zaudern und als er fertig war, atmete der Junge merklich schwerer und hatte einmal mehr Tränen in den Augenwinkeln. Laut gejammert und geschrien hatte er jedoch nicht und Cryptica wirkte ein wenig zuvorkommender, als er nun einen festen Verband anlegte und seinem Artgenossen den Heiltrank reichte. "Zum Wohl." Alazais lächelte schwach und würgte das Gebräu hastig herunter, ehe er einen Moment erschöpft die Augen schloss. Der nordische Elf betrachtete ihn eine Weile schweigend. "Weißt du, Junge...du bist mir gegenüber im Vorteil," sagte er dann knapp und Alazais sah ihn sehr irritiert an. "Ich habe dir meinen Namen genannt, aber ich weiß deinen nicht," fügte Cryptica trocken hinzu. "Und wenn man schon Sprachkenntnisse vermittelt, sollte man seinen Schüler beim Namen rufen können."

"Ich heiße Alazais."

"Ah. Nun gut, Alazais. Wir fangen mit leichten Dingen an. Und denk dran," Crypticas Augen glitzerten unheilvoll, "gib dir Mühe."

"Er ist ein Kämpfer aus dem Norden. Übersetz das."

Der junge Schüler runzelte die Stirn und überlegte. Es waren schon zwei Tage vergangen und Cryptica war an diesen beiden Tagen einige Stunden hergekommen und hatte sich mit ihm beschäftigt. Inzwischen konnte Alazais unter anderem Begrüßung und Abschied flüssig über die Lippen bringen, sich nach dem Weg erkundigen oder die Tageszeit nennen. Zögerlich sprach er den Satz nach und erntete dafür ein amüsiertes Schmunzeln. "Der Mann ist also eine Kirsche aus dem Norden? so, so." Darüber musste sogar Alazais ganz leicht lächeln und er wunderte sich selbst, wie mühelos ihm das gelang. Eigentlich hatte er wirklich keinen Anlass für so etwas wie Fröhlichkeit. "Kjemper oder Krigersk," verbesserte ihn Cryptica. "Aber sonst nicht schlecht. Nun musst du nur noch aufhören, jeden Satz in ein Liedchen zu verwandeln. Du flötest wie eine Nachtigall, so spricht man hier im Norden nicht." Alazais lag es auf der Zunge, den anderen darauf hinzuweisen, dass man hier in Midgard nicht sprach, sondern heiser krächzte, aber das traute er sich dann doch nicht. Seine Gedanken mussten sich allerdings ziemlich deutlich auf seinem Gesicht spiegeln, denn Cryptica grinste abermals. "Du machst dich schon noch. Am Einfachsten geht es, wenn man dabei gestikuliert oder Beispiele anbringt." Die kalten, türkis leuchtenden Augen funkelten. "Er gibt ihr einen Kuss. Er," der Elf beugte sich

vor, "gibt ihr," seine schmalen Lippen legten sich auf die seines Schülers, "einen Kuss. Oder ihm." Dabei tippte er Alazais ganz leicht vor die Brust. Der Junge blinzelte einige Male und starrte den anderen Elfen dann groß an, wobei sein Herz einen Moment spürbar schneller schlug. Crypticas Lippen waren warm und weich. Noch ehe er seine Verwunderung richtig verarbeitet hatte, lehnte sich der Geisterbeschwörer schon wieder zurück und der kurze, merkwürdige Augenblick verflog. "Was ist, ist dir die Sprache abhanden gekommen?" seine Stimme klang völlig entspannt und Alazais holte tief Luft. "Warum tut Ihr das?" fragte er, mit -so hoffte- er, fester Stimme. Cryptica hob eine weißblonde Braue. "Weil Stellan mich rührend darum gebeten hat." "Das meine ich nicht, ich..." "Glaubst du wirklich, du wärst so überaus wichtig?" unterbrach ihn der Ältere sanft. "Ich tue das hier, weil es mir die Langeweile vertreibt, Alazais. Ob du am Leben bleibst oder als Festmahl für die Trolle endest, ist mir ehrlich vollkommen egal." Seine kalten Augen blitzten. "Und dass du für den überwiegenden Teil der Leute hier offenbar einen brauchbaren Arsch hast, rechtfertigt es normalerweise auch nicht, dich mit durchzufüttern." Crypticas Stimme blieb so gelassen wie eh und je, aber Alazais fühlte sich dennoch, als habe der andere ihn geohrfeigt. Hastig stand er auf und wandte sich zur Tür, doch da befahl der andere Elf mit eisiger Stimme: "Wag es nicht, während des Unterrichts wegzulaufen. Setz dich wieder hin!" der Mentalist erstarrte und wandte ihm den Blick zu. "Ihr seid genauso abscheulich wie diese Wahnsinnigen hier," sagte er tonlos. "Und ich habe gedacht, ihr wärt wenigstens ein bisschen besser!" Cryptica lächelte kühl. "Du hast dich offenbar geirrt. Und nun nimm wieder Platz." Alazais gehorchte mit steinerner Miene. "Warum habt Ihr mir dann überhaupt geholfen?" fragte er, schwer darum bemüht, sich seine Kränkung nicht allzu deutlich anmerken zu lassen. Cryptica seufzte gereizt. "Ich sagte es dir bereits. Du vertreibst mir die Langeweile. Und jetzt wäre ich dir dankbar, wenn du dein beleidigtes Gejammer einstellen würdest. Sperr die Ohren auf," seine Stimme nahm wieder den strengen Tonfall eines Lehrers an, ehe er die Hände im Schoß faltete und ein kurzes Gedicht in der wenig melodischen Sprache Midgards aufsagte. Alazais glaubte zumindest, dass es sich dabei um ein Gedicht handelte und tatsächlich sollte er Recht behalten, als der Geisterbeschwörer ihm gleich darauf die gälische Übersetzung lieferte: "Den Berg hinauf, der Weg ist schwer. Trostloser Marsch, mein Geist ist leer. Schritt für Schritt und immer weiter, am Fuße unten verharren meine Begleiter. Der Gipfel rückt näher und ich sehe das Licht, doch den Schatten verdrängen, das vermag ich nicht." Keine Regung war in Crypticas Gesicht zu lesen, nur die türkis glimmernden Augen schienen sich für einen Moment verdunkelt zu haben. Alazais sah ihn nachdenklich an. "Das klingt irgendwie traurig," stellte er, noch nicht unbedingt versöhnt, fest. "Du wirst es bis morgen auswendig lernen," befahl sein Lehrer knapp. Ehe Alazais antworten konnte, fragte ihn der Geisterbeschwörer auf midländisch, welche Jahreszeit sie hatten. Er erkundigte sich nach seinem Namen, fragte ihn, ob er Durst verspürte. Über das Gedicht sprachen sie nicht mehr.

"Du lernst schnell," sagte Cryptica nach einer knappen Stunde. "Das ist gut. Du wirst sehen, es ist unheimlich nützlich, wenn man in seiner neuen Heimat die Sprache versteht und sprechen kann." Alazais legte seinen Weinbeutel zur Seite und schüttelte ganz leicht den Kopf. "Ich werde hier nicht bleiben." Er biss die Zähne zusammen, als er das zutiefst spöttische Gesicht des anderen Elfen sah. "Aha. Und wer wird dich retten? glaubst du, eure feige Bastardkönigin schickt eine Armee, um dich und die anderen hier rauszuholen?" Alazais holte tief Luft. "Hört auf, so über meine Herrin zu reden." Cryptica grinste ehrlich amüsiert. "Weil sonst was passiert...?" er seufzte belustigt. "Hör doch auf damit, Kleiner. Du bist ein Träumer. Nur solltest du

schnell aufwachen, ehe dich jemand unsanft aus dem Schlaf reißt." Der junge Mentalist schüttelte in hilfloser Wut den Kopf. "Geht weg und lasst mich endlich in Ruhe! so langweilig kann Euch gar nicht sein, also verschwindet doch! ich habe genug von Euch und von all dem hier und..." Cryptica stürzte sich auf ihn, vollkommen warnungslos und ohne zu antworten. Alazais schrie auf, halb vor Schreck und halb vor Wut. Er wollte den anderen von sich stoßen, aber der hochgewachsene Geisterbeschwörer war trotz seiner arttypischen Schlankheit erstaunlich stark. Mühelos drehte er ihn auf den Bauch und hielt ihn mit eisernem Griff beim Nacken gepackt. "Glaubst du, ich bin harmlos, nur weil wir einmal zum gleichen Volk gehörten und ich bisher darauf verzichtet habe, mir einfach zu nehmen, worauf ich zugewebenermaßen durchaus neugierig wäre? fühlst du dich so sicher, Alazais?" der jüngere Elf stöhnte leise und schlug ziellos nach hinten, doch Cryptica fingt die Faust mühelos auf und umschloss das schmale Handgelenk mit der freien Hand. "Ist das ehrlich die einzige Sprache, die du verstehst?" die Stimme des Türkisäugigen klang leicht gedehnt und beinahe ein wenig bedauernd. Mit einem kurzen Ruck verdrehte er das Handgelenk und riss des anderen Arm in die Höhe. Alazais schrie auf vor Schmerz. Seine Knochen knirschten bedrohlich, als würden sie in absehbarer Zeit brechen. Gleichwohl fühlte es sich an, als wolle ihm der midländische Elf den Arm aus dem Gelenk reißen. Cryptica behielt diese äußerst unangenehme Position bei und sah mitleidlos auf seinen vor Pein wimmernden Artgenossen herunter. "Wirst du noch einmal derart respektlos sein?" fragte er ruhig.

"Nein. Lasst...lasst mich los!"

"Das klingt aber durchaus schon wieder respektlos." Der Druck nahm zu und Alazais schrie abermals auf. Gegen seinen Willen traten ihm vor Anstrengung Tränen in die Augen. "Ich werde nicht mehr respektlos sein, bitte...nicht...hört auf, ich werde nicht mehr respektlos sein!" atemlos und halb erstickt kamen ihm die Worte über die Lippen und beinahe sofort ließ ihn Cryptica los. Leise keuchend umklammerte Alazais sein Handgelenk und presste den Arm, der sich wie in Feuer getaucht anfühlte, vor die Brust. "Vergiss es nicht," sagte der nordische Elf leise. "Der Unterricht ist für heute vorbei." Er erhob sich anmutig, strich sich das weißblonde Haar aus der Stirn und verließ die Hütte.

Draußen prallte Cryptica beinahe auf Stellan. Der Nordmann sah ihn unfreundlich an. "Was war da drinnen los? er hat geschrien." Sein Gegenüber lächelte schwach. "Was dir nicht alles auffällt, wenn du einmal bei Verstand bist." Stellan verengte die Augen und packte den Elfen am Kragen. "Spar dir deine Unverschämtheiten, Wechselbalg. Was hast du mit dem Bengel zu schaffen?" seine Stimme wurde ein wenig leiser. "Was träufelst du ihm für Gift ins Ohr, he? was habt ihr in den letzten zwei Tagen getrieben?" Stellan hatte die freie Zeit genutzt und war zu einem trinkfreudigen Bekannten nach Aegirhamn gereist. Eigentlich hatte er nur vorgehabt, einen Nachmittag zu bleiben, aber Kalle Janssens süße kleine Tochter, sein reichlicher Biervorrat und ein gemeinsamer Jagdausflug hatten den Berserker dann doch über Nacht und bis zum frühen Abend bleiben lassen. Cryptica war ehrlich erstaunt, als er tatsächlich so etwas wie mühsam unterdrückte Eifersucht in Stellans Gesicht lesen konnte. "Ich habe ihm wie vereinbart ein paar Grundlagen vermittelt und ihm zu verstehen gegeben, dass ich Frechheiten nicht dulde?" schlug er arglos und ein wenig gelangweilt vor. "Bitte? hast du...?" Stellans Stimme klang gefährlich. Der Geisterbeschwörer wartete einen Moment, um den anderen ein bisschen zu reizen, wobei er ihm tief in die blauen Augen blickte. "Ich habe keine Ahnung, was genau du

meinst," sagte er lächelnd. Stellans Faust zuckte und ehe er sich beherrschen konnte, hieb er dem Elfen wutentbrannt ins Gesicht. Crypticas Kopf wurde nach hinten geschleudert, Blut tröpfelte über seine aufgeplatzte Unterlippe, doch das höhnische Grinsen wurde noch eine Spur breiter. "Ich habe nicht mit ihm geschlafen, wenn du das meinst. Kinder zu vergewaltigen, ist nicht mein Stil." Stellan knurrte hasserfüllt und stieß den anderen mit einem angewiderten Ruck von sich. "Verschwinde, Wechselbalg. Dein Anblick macht mich krank." Der Geisterbeschwörer erhob sich und wischte sich über die Lippe, wobei er nur minimal zusammenzuckte. "Und ich dachte, dass du das schon lange bist." Ohne seinem Gegenüber Zeit für eine Antwort zu geben, klopfte er sich den imaginären Staub von den Gewändern und ging hoch erhobenen Hauptes davon. Der Nordmann sah ihm aus zusammengekniffenen Augen nach. "Irgendwann bringe ich dich um, du elender Mistkerl," murmelte er zähneknirschend, ehe er gereizt in die Hütte trat.